Christian Bleck, Yvonne Rubin und Hermann Brandenburg

Sozialgerontologische Forschung zur stationären Langzeitpflege

Stand: 28.10.2026

Die stationäre Langzeitpflege in Deutschland unterliegt seit Einführung der Pflegeversicherung (SGB XI) kontinuierlichen Veränderungsprozessen. Sowohl aufgrund von Reformen des SGB XI und Veränderungen im Heimrecht der Länder einerseits als auch durch die Folgen des demografischen sowie sozialen Wandels andererseits steht sie fortgesetzt vor strukturellen Herausforderungen (z. B. Schulz-Nieswandt 2020). So verstärkt die Entwicklung zu einer Gesellschaft des langen Lebens seit einigen Jahren den Versorgungsdruck durch eine wachsende Zahl hochaltriger Menschen, die mit erhöhter Multimorbidität und kognitiver Beeinträchtigung sowie einer kürzeren (sogenannten) Verweildauer in den Wohn- und Pflegeeinrichtungen leben (z. B. Blüher & Kulmey 2019). Zugleich zeigt sich, dass die Bewohner:innenschaft nicht nur in Bezug auf ihre physischen und psychischen Voraussetzungen, sondern auch ihre Lebenslagen und -stile durch eine zunehmende Diversität gekennzeichnet ist (z. B. Ammann 2020). Darüber hinaus haben fortschreitende Ökonomisierungsprozesse die stationäre Langzeitpflege in ein wettbewerbsorientiertes Marktsystem verwandelt, das durch einen gestiegenen Anteil privater Träger und hohen Kostendruck gekennzeichnet ist (z. B. Maurer 2016; Hampe & Brandenburg 2026). Dieser wirtschaftliche Druck trifft auf einen chronischen Pflegenotstand, bei dem der Anstieg von Bewohner:innen mit einem erhöhten Pflege- und Unterstützungsbedarf einem akuten Mangel an Fachpersonal der Pflege und sozialen Betreuung gegenübersteht (z. B. Jacobs et al. 2020). Parallel dazu hat eine zunehmende Regulierungsdichte in Folge der Pflegereformen – v. a. die Einführung der Pflegestärkungsgesetze – in den letzten zehn Jahre zu einer deutlichen Erhöhung administrativer Anforderungen geführt (Hampe & Brandenburg 2026). Nicht zuletzt hat die mediale Berichterstattung – insbesondere im Kontext von Skandalisierungen – zusätzliche Legitimationszwänge erzeugt (ebd.). Vor diesem Hintergrund gewinnt die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit sozialgerontologischen Fragestellungen (in) der stationären Langzeitpflege zunehmend an Bedeutung.

Im internationalen Raum kann seit den 1960er Jahre eine allmähliche Entwicklung von empirischer Forschung zu stationärer Langzeitpflege – „Long-Term Care Research“ beobachtet werden (Fu et al. 2019, S. 3). Während die Anzahl an veröffentlichten Studien in den ersten Jahrzehnten nur langsam zunahm, ist ab den 1990er – zumindest in nordamerikanischen, einigen europäischen und ostasiatischen Länder – eine deutliche Expansion an „Long-Term Care Research“ zu verzeichnen (ebd., S. 4). Auch wenn der Umfang an Forschungsstudien zu stationärer Langzeitpflege in Deutschland im Vergleich mit jenem im englischsprachigen Raum – insbesondere in den USA, Kanada und Großbritannien – weit zurückfällt, besteht auch in Deutschland eine beachtliche Forschungsaktivität zu verschiedensten Untersuchungsgegenständen in diesem Feld. Auch liegen einige Literaturreviews mit spezifischen Fragen und engeren Themenzuschnitten sowie Bezug auf die internationale Studienlage vor (z. B. Boggatz 2026; Fründt 2022; Langner et al. 2019; Nordhausen et al. 2019). Allerdings fehlen themenübergreifende Übersichten zur empirische Sozialforschung zu dem – für unterschiedliche (sozial)gerontologische Disziplinen relevanten – Handlungskontext der stationären Langzeitpflege in Deutschland. Im englischsprachigen Publikationsraum existiert demgegenüber eine Vielzahl an systematischen Literaturreviews, die ausdrücklich auf Übersichten zu Forschungsthemen, -strängen und -zugängen der „Long-Term Care Research“ oder „Nursing Home Research“ fokussieren (z. B. Karlawish et al. 1999; Estabrooks et al. 2011; Morley et al. 2014; Fu et al. 2019; Zimmermann et al. 2022). Zudem gibt es in anderen Ländern inzwischen eigene Netzwerke zur Forschung in Kontexten der stationären Langzeitpflege, die Austausch und Beratung von Forschenden in diesem Bereich fördern (z.

B. das 2024 in den USA gegründete „NEXT STEPS – Nursing Home EXplanatory Clinical Trials Supporting Transformation by Enhancing Partnerships).

In Deutschland werden Ergebnisse von Forschungsstudien zur stationären Langzeitpflege bislang in erster Linie singulär oder thematisch sehr enggeführt publiziert. Es fehlt ein studien- und themenübergreifender wissenschaftlicher Dialog zur Forschung zu diesem Handlungsfeld.

Vor diesem Hintergrund wurden in mehreren interdisziplinär angelegten Workshops auf Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) aktuelle Forschungslücken im Zusammenhang mit vorhandenen Forschungszugängen und -ergebnissen diskutiert. Aus diesen Workshops ging hervor, dass bislang ein Sammelwerk fehlt, das diesbezügliche Forschungsstudien und ihre Ergebnisse zusammenfassend darstellt. Aus diesem Ergebnis ist die Idee zu dem geplanten Band entstanden, der auf sozialgerontologische Forschung zur stationären Langzeitpflege fokussiert.

Literatur

Ammann, E.S. (2020). Diversität im stationären Pflegealltag. In K. Aner & U. Karl (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit und Alter (S. 251–261). Wiesbaden: Springer VS.

Blüher, S. & Kuhlmey, A. (2019). Gesundheitsförderung in der stationären Langzeitversorgung. Bundesgesundheitsblatt 62, S. 261–266.

Boggatz, T. (2026). Rehabilitation unter aktiver Beteiligung von Pflegepersonal in der stationären Langzeitpflege. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie. Online first: 1-8.

Estabrooks, C. A., Morgan, D. G., Squires, J. E., Boström, A. M., Slaughter, S. E., Cummings, G. G. & Norton, P. G. (2011). The care unit in nursing home research: evidence in support of a definition. BMC medical research methodology, 11, 1-11.

Fründt, O., Hanff, AM., Mai, T., Warnecke, T, Wellach, I., Eggers, C., van Munster, M., Dodel, R., Kirchner, C., Krüger, R. & Südmeyer, M. (2022). Scoping-Review zur stationären Langzeitpflege von Menschen mit idiopathischem Parkinson in Deutschland. DGNeurologie 5, 345–354.

Fu, L., Sun, Z., He, L., Liu, F. & Jing, X. (2019). Global long-term care research: A scientometric review. International Journal of Environmental Research and Public Health, 16, 1-20.

Hampe, P. & Brandenburg, H. (2026). Managerorientierungen und ethische Führung im Spannungsfeld der stationären Langzeitpflege in Deutschland: Eine rekonstruktive Analyse. Zeitschrift für medizinische Ethik, 72, 372-398.

Jacobs, K., Kuhlmey, A., Greß, S., Klauber, J. & Schwinger, A. (Hrsg.) (2020). Pflege-Report 2019: Mehr Personal in der Langzeitpflege-aber woher? Wiesbaden: Springer.

Karlawish, J. H., Hougham, G. W., Stocking, C. B. & Sachs, G. A. (1999). What is the quality of the reporting of research ethics in publications of nursing home research?. Journal of the American Geriatrics Society, 47, 76-81.

Langner, H., Nordhausen, T., Fleischer, S., Meyer, G., & Berg, A. (2019). Stärkung kognitiver Ressourcen von Bewohnerinnen und Bewohnern der stationären Langzeitpflege: Systematische Übersicht zu Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 149, 1-11.

Maurer, A. (2016). Dominanz von Markt, Wettbewerb und Kostenoptimierung: Ökonomisierung. In H. Brandenburg & H. Güther (Hrsg.), Lehrbuch Gerontologische Pflege (S. 179-194). Bern: Hogrefe.

Morley, J. E., Caplan, G., Cesari, M., Dong, B., Flaherty, J. H., Grossberg, G. T., Holmerova, I., Katz, P. R., Koopmans, R., Little, M. O., Martin, F., Orrell, M., Ouslander, J., Rantz, M., Resnick, B., Rolland, Y., Tolson, D., Woo, J. & Vellas, B. (2014). International survey of nursing home research priorities. Journal of the American Medical Directors Association, 15, 309-312.

Nordhausen, T., Langner, H., Fleischer, S., Meyer, G., & Berg, A. (2019). Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Bewohnerinnen und Bewohnern der stationären Langzeitpflege: Systematische Übersicht zu Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 147, 7-19.

Schulz-Nieswandt, F. (2020). Der Sektor der stationären Langzeitpflege im sozialen Wandel. Eine querdenkende sozialökonomische und ethnomethodologische Expertise. Wiesbaden: Springer.

Wingenfeld, K. (2012). Versorgungsbedarf in der stationären Langzeitpflege. In C. Günster, J. Klose & N. Schmacke (Hrsg.), Versorgungs-Report 2012. Gesundheit im Alter (S. 99-109). Stuttgart: Schattauer.

Zimmerman, S., Resnick, B., Ouslander, J., Levy, C., Gaugler, J. E., Sloane, P. D. & Mor, V. (2022). Pragmatic trials and improving long-term care: Recommendations from a national institutes of health conference. Geriatric Nursing, 44, 288-292.

KONZEPT DES SAMMELBANDS

Der geplante Sammelband verfolgt erstens das Ziel, aktuelle Forschungsarbeiten der letzten zehn Jahre zur stationären Langzeitpflege in Deutschland zusammenzuführen. Der regionale Fokus auf Deutschland ist damit begründet, dass die strukturellen Bedingungen stationärer Langzeitpflege wesentlich von sozialpolitischen Rahmensetzungen beeinflusst sind. Ein ähnlicher soziapolitischer Hintergrund ermöglicht eine bessere studienübergreifende Vergleichbarkeit und begegnet zugleich der Lücke systematisierender Darstellungen, die speziell für Deutschland zu konstatieren ist. Zweitens fokussiert der vorliegende Band auf sozialgerontologische Forschung. Auch hier intendiert die Reduktion auf einen Ausschnitt aus der gerontologischen Forschungslandschaft eine bessere Vergleichbarkeit und Auseinandersetzung mit der hier zusammengestellten Forschung, die sich wesenhaft auf einen gemeinsamen Nenner, der sozialen Perspektive in der Gerontologie, bringen lässt – gleichwohl die Studien im Einzelnen inhaltlich und disziplinär verschiedenartig verortet sind.

Der Band gliedert sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil. Der theoretische Teil umfasst disziplinäre Verortungen der Sozialen Gerontologie sowie zentrale sozialpolitische und sozialrechtliche Grundlagen der stationären Langzeitpflege. Hierdurch sollen zentrale Hintergründe sozialgerontologischer Forschung zur stationären Langzeitpflege vermittelt werden. Der empirische Teil fokussiert auf sozialgerontologische Forschungen aus den letzten zehn Jahren, die sich auf stationäre Langzeitpflege in Deutschland als Untersuchungsfeld beziehen. Die Beiträge sollen nicht nur auf die Ausgangslage, die methodische Vorgehensweise und ausgewählte Ergebnisse der jeweiligen Studie eingehen, sondern explizit auch die sozialgerontologische Perspektive in ihrer Studie ebenso wie Konsequenzen für die weitere sozialgerontologische Forschung zu diesem Feld reflektieren.

Der Band wird Ende 2027/Anfang 2028 im Nomos Verlag als erste Veröffentlichung in der von Christian Bleck, Claudia Kaiser und Claudia Vogel herausgegebenen Schriftenreihe „Heterogenitäten des Alterns“ erscheinen.

CALL FOR ABSTRACTS

Wir laden Beiträge ein, die die stationäre Langzeitpflege aus verschiedenen Perspektiven in den Blick nehmen und dabei insbesondere die Sichtweisen von Adressat:innen und Fachpersonen, aber auch strukturelle Perspektiven und historische Hintergründe beleuchten. Ebenso erwünscht sind Beiträge, die institutionelle, professionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen zur stationären Langzeitpflege in Deutschland kritisch reflektieren. Der Sammelband intendiert, stationäre Langzeitpflege als vielschichtiges Handlungsfeld zu beleuchten, das nur aus einer multiperspektivischen Betrachtung und über interdisziplinäre Forschung erschlossen werden kann. Darüber hinaus sind auch internationale Perspektiven willkommen, sofern sie einen Vergleich zur stationären Langzeitpflege in Deutschland herstellen. Das Ziel des Sammelbandes ist es hierbei, unterschiedliche theoretische Ansätze und Forschungsperspektiven der Sozialgerontologie zusammenzuführen und hierdurch aktuelle Fragestellungen der stationären Langzeitpflege ebenso wie historische Hintergründe mit Relevanz für gegenwärtige Entwicklungen in Deutschland zu diskutieren.

ZEITPLAN

1. **Call for Papers**
    a. Einreichung Abstracts bis: 03.01.27
    b. Rückmeldung zur Annahme bis: 15.02.27

2. **Publikationsprozess**
    a. Einreichung Manuskripte bis: 15.07.27
    b. Rückmeldung Manuskripte bis: 15.09.27
    c. Überarbeitung Manuskripte bis: 15.10.27
    d. Kontrolle der Druckfahnen bis: 30.11.27

Einreichung:

Wir freuen uns über die **Zusendung eines Abstracts (max. 500 Wörter) bis zum 03.01.2027.** Dieser sollte einen vorläufigen Titel, eine kurze Beschreibung des Beitrags sowie Angaben zu den Autor:innen enthalten und ist zu richten an: christian.bleck@hs-duesseldorf.de